

Histörchen

Fundstücke aus dem Zentralen Uni-Archiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme.

Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung „Bremer Uni-Schlüssel“ (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Hochschule beitragen.

Ruhezone sorgt für Unruhe

Die 1974 eingerichtete Ruhezone unterhalb des Treppenpodests im GW 2 sollte ein Ort der Entspannung sein. Sie wurde genauestens geplant, um zum Relaxen und Quatschen außerhalb der Seminarräume einzuladen. Weiche Standortfaktoren, um das Wohlfühlgefühl im sonst so harten Uni-Alltag zu steigern. Die Ruhezone, auch Kommunikationszone genannt, bestand aus einer „Sitzgrube“, die mit bunten Kissen bestückt war. Insgesamt wurden stolze 109 Kissen gefertigt, 20 davon sogar in Trapezform. Highlight war ein Rundkissen von 6m Durchmesser. Dieses Kissen wurde aus Segeltuch hergestellt, besaß eine Kunststofffüllung und konnte nur vor Ort zusammengenäht werden. Vor der Anfertigung, mussten Architekten den Standort vermessen. Um Belastungen standzuhalten, war der Boden des Kissens extra verstärkt. Hohe Qualitätsansprüche stellte man auch an die Bezüge. So mussten diese z.B. einen Test auf Zigarettenfestigkeit über sich ergehen lassen. An die Beleuchtung wurde ebenfalls gedacht. Diese sollte eine angenehme Atmosphäre schaffen. Es wurden also keine Kosten und Mühen gescheut, um der Ruhezone ein langes und geruhames Leben zu gewähren. Doch es sollte anders kommen.

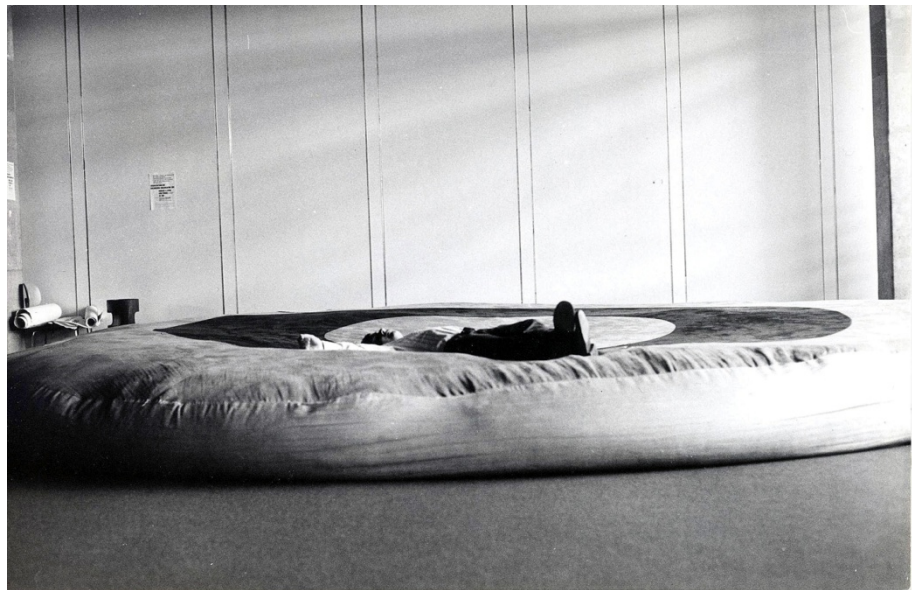
Am 12. Mai 1976 schaffte es der Ruhebereich auf die Tagesordnung einer Sitzung des Akademischen Senats. Was war geschehen?

Die Kissen waren nach und nach von der Betriebstechnik entfernt worden. Der Senat beschloss einstimmig, dass der Ruhebereich durch Aufstellen der Kissen unverzüglich wieder herzustellen sei. Falls dies nicht möglich sei, sollte die Betriebstechnik eine Stellungnahme abgeben. Diese folgte prompt: Die Kissen seien so stark beschädigt und beschmutzt worden, dass eine Entfernung unumgänglich war. Sie seien, „mutwilligen Beschädigungen“ und „artfremder Benutzung“ zum Opfer gefallen.

Auch mehrfache Reparaturen des Rundkissens konnten nicht verhindern, dass der Bezug immer wieder zerrissen wurde. Dies hatte zur Folge, dass die Füllelemente „in großer Zahl im Raum herumgestreut wurden“. Der Inhalt der kleinen Kissen blieb zwar verschont, doch auch hier wurde der Bezug eingerissen und durch undefinierbare Flüssigkeiten beschmutzt. Deshalb sei „die weitere Benutzung aus hygienischen Gründen nicht mehr zumutbar“. Vor einer erneuten Aufstellung müssten die Kissen repariert und gereinigt werden. Eine solche Investition erscheine jedoch nicht sinnvoll, da die Ruhezone voraussichtlich in kürzester Zeit durch nicht sachgemäßen Gebrauch wieder zerstört werden würde.

Die abgegebene Stellungnahme wurde im Akademischen Senat nicht diskutiert und auch die Ruhezone in keiner weiteren Sitzung erwähnt. Der Verbleib der Kissen ist in den Akten nicht überliefert.

Somit hatten sie zwar Zigaretten standgehalten, jedoch nicht den Bremer Studierenden. Die Zeit war noch nicht reif für ein bisschen Ruhe. Vielleicht hätte man heute mit einer Chill-Out Area mehr Glück.



Rundkissen aus der Ruhezone, Ort unbekannt, undatiert